



Zukunftsaufgabe Klimawandelvorsorge

Umweltdezernat startet Diskussions- und Informationsplattform für klimawandelangepasste Stadtentwicklung

Was können wir tun, damit Leverkusen gegen die Auswirkungen des Klimawandels gewappnet ist? Wie gelangen wichtige Informationen zum Thema nachhaltiges und klimaangepasstes Handeln an Entscheidungsträger und Bürgerschaft?

Das sind die beiden großen Fragen, die Stadtverwaltung und Politik jetzt und zukünftig beantworten müssen. Umweltdezernent Alexander Lünenbach stellt daher im Ausschuss für Bürger und Umwelt im Bericht des Dezernenten das kürzlich durchgeführte Format ZAK – Zukunfts-Aufgabe klimaresilientes Leverkusen – vor.

Aufgrund präventiver Hochwasserschutzmaßnahmen entlang des Wiembachs wurde ein AK Wiembach im Frühjahr 2021 beschlossen. Dieser tagte erstmalig am 11. Januar 2022 in digitalem Format. Eingeladen von Umweltdezernat und Fachverwaltung waren die umweltpolitischen Sprecherinnen und Sprecher der Ratsparteien sowie Vertreterinnen und Vertreter der Technischen Betriebe Leverkusen (TBL) und des Wupperverbandes. Die beiden letzteren informierten in Impulsvorträge über die vorhandenen Gegebenheiten und mögliche Vorsorgemaßnahmen im Falle eines erneuten Hochwasserereignisses. Dabei wurden die Aufweitung des Bachbetts im Bereich der Allee, aber auch die Schaffung von Retentionsflächen entlang des oberen Bachlaufs vorgestellt. Zudem thematisiert wurden mögliche Ersatzflächen für wegfallende Bäume sowie die fachliche Bewertung des ökologischen Nutzens der einzelnen Maßnahmen. Die Bedeutung einer klimawandelangepassten Gestaltung des Wiembachs zeigte sich alleine am großen Interesse der Veranstaltung. Mit 15 Personen aus dem politischen Raum waren bis auf eine Ratspartei alle vertreten. Ein positives Signal für Umweltdezernent Alexander Lünenbach, der die Runde mit der Vorstellung des neuen Veranstaltungsformats Zukunfts-Aufgabe klimaresilientes Leverkusen, kurz ZAK, eröffnete.

„Klimawandelvorsorge bedarf oftmals Veränderungen. Daher ist der Dialog zwischen Fachleuten, Politik und Verwaltung ein entscheidender Teil einer Umsetzung“, erläutert Umweltdezernent Alexander Lünenbach. „Unsere Aufgabe dabei ist es, mehr zu erklären und Alternativen aufzuzeigen. Durch die Plattform ZAK möchten wir mit Politik in den Dialog treten und verlässliche Informationen an die Hand geben, die eine qualifizierte Vorberatung zur Beschlussfassung erleichtern.“

Das Handlungsfeld Wasserwirtschaft macht daher aus gegebenem Anlass den Aufschlag, ist das Projekt Wiembach beispielhaft für weitere von Hochwasser betroffene Gebiete in Leverkusen. Geplant sind zukünftig Dialogformate zur klimaresilienten Entwicklung in den Bereichen Bauen & Wohnen, Grün- und Freiflächen, Landwirtschaft, Biologische Vielfalt & Naturschutz, Menschliche Gesundheit, Warnsysteme, Soziale und technische Infrastruktur, kommunale Landes- und Regionalplanung. Themen, die breit aufgestelltes Fachwissen, die enge Zusammenarbeit zwischen den Dezernaten und eine breite gesellschaftliche Akzeptanz erfordern.

Wie dies zukünftig aussieht, wird in der nächsten Sitzung im Juni 2022 konkretisiert. „Wir brauchen für die Zukunfts-Aufgabe klimaresilientes Leverkusen eine möglichst breite Beteiligung“, so Christiane Jäger, Leiterin des Fachbereichs für Umwelt, Klima und Mobilität. Jäger wird ZAK mit ihrem Team federführend verantworten. „Im Juni werden wir dann gemeinsam entscheiden, wie die Geschäftsform von ZAK aussehen wird. Wie sich die Arbeitsstruktur und die Beteiligungsstruktur gestaltet. Das können neben der Hauptveranstaltung kleinere Formate mit Interessensverbänden oder Bürgern sein; digital, in Präsenz, als Umfrage oder im Rahmen öffentlicher Veranstaltungen.“

Daher ist der nächste Termin schon angekündigt:

Am 22. Februar 2022 wird es eine öffentliche Präsentation des Wupperverbands zur Hochwasserkatastrophe im Juli 2021 geben. Eine Einladung mit Details folgt.